

Werner Schulte

Die Smiley-Bande

Ein Zeitstück mit kriminalistischen Elementen

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinformation

Dass es auch Omas langweilig sein kann, sie sich überflüssig vorkommen und sie deshalb beschließen, durch Kaufhausdiebstähle die Aufmerksamkeit der Polizei und der Medien auf sich zu ziehen, ist schon etwas ungewöhnlich. Dass Kinder, wenn Mutter und Vater zu wenig Zeit für sie haben, prompt auf dumme Gedanken kommen und daraufhin Schule schwänzen und klauen gehen, ist eher normal in unserer Zeit. Dass die gutsituierte Hausfrau, weil ihr ebenfalls eine Aufgabe fehlt und keiner sich für sie interessiert, zur nutzlose Dinge stehlenden Kleptomaniin wird, ist dagegen immer noch ein Tabu.

In diesem lustigen, turbulenten und hintersinnigen Stück ganz ohne moralischen Zeigefinger treffen wir all diese großen und kleinen Chaoten zusammen an und können sie gut verstehen!

Spieltyp: Turbulentes Kinderstück für Schule, Theater-AG, Jugendwerkstatt.
Spielraum: Hauptbühne (Küche) mit links und rechts Nebenpodesten, Vorhang
Darsteller: Mind. 20 Kinder, 10-13 Jahre
Spieldauer: Ca. 60 Minuten
Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern

Personen

Wilhelmine,
 Emma,
 Rosalia,
 Sophie, *Omas, alias "die Smiley-Bande"*

Gina,
 Thomas,
 Ottfried, *Enkel von Wilhelmine*

Herr Wiesengrün,
 Frau Wiesengrün, *Eltern von Gina, Thomas und Ottfried*

Jessi,
 Max,
 Andi,
 Kalle, *Freunde und Klassenkameraden von Gina, Thomas und Ottfried*

Herr Schultze, Hausmeister und
 Frau Schultze, Nachbarin, *Eltern von Jessi und Max*

Paula,
 Felix, *Tante und Onkel von Gina, Thomas und Ottfried*

Ralf,
 Jan, *Polizisten, Freunde von Herrn Wiesengrün*

Frau Bollmann, *Lehrerin*

Autofahrer,
 Kaufhausansager,
 Radiosprecher, *Stimmen*

Kind mit Schild, *Ansagerin*

Bühnenbild:

Das Hauptbühnenbild ist eine Küche. Wir hatten zum Teil echte, ausrangierte Küchengeräte benutzt (Herd, Kühlschrank, Spüle mit Unterschrank).

Im Hintergrund thronte auf einem Regal ein altes Radio, das wir stumm geschaltet hatten. Radiomusik und -ansage wurden über die Tonanlage eingespielt. In der Mitte der Küche stand ein runder Tisch mit vier Stühlen. Man muss aufpassen, dass dieses Möbelstück nicht zu dominant wird, weil die Kinder dazu neigen, sich immer daran festzuhalten. Wenn es von der Bühnengröße her möglich ist, sollte der Tisch etwas dezentral stehen.

Ein Abgang auf der linken Seite der Küche führte zum imaginären Rest der Wohnung (Wohnzimmer, Schlafzimmer etc.). Auf der rechten Seite war hinten ein Abgang Richtung Flur/Wohnungstür und rechts vorn eine schließbare Tür - der Keller.

Links und rechts vor der Hauptbühne hatten wir je ein etwa 40 cm hohes Holzpodest stehen.

Requisiten:

Anstelle des Kaffees nahmen wir Cola. Die Cornflakes waren echt. Wilhelmines Mantel hatte viele aufgenähte Innentaschen für die gestohlenen Lebensmittel/Flaschen.

Die Dose, in der die Smiley-Aufkleber aufbewahrt wurden, hatte eine Spieluhr. Letzteres ist nicht unbedingt nötig.

Licht:

Sollten keine geeigneten Scheinwerfer vorhanden sein, kann man die Beleuchtung auch mit Overhead- Projektoren, Diaprojektoren o.ä. bewerkstelligen. Overhead-Projektoren haben oft einen schwenkbaren Kopf. Dadurch kann man ihn schnell zu einem "Verfolger" machen. Ein Lichtausschnitt (rund, eckig, wunschförmig) ist einfach zu bekommen: man muss die gewünschte Form aus Pappe/ Papier ausschneiden und die Negativform dann auf den Overhead-Projektor legen.

Dieses Stück entstand 2000 bzw. 2005 in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Klassen 5c der Uckermark-Schule in Berlin-Friedenau.

1. Szene: Vor dem Vorhang

Kind mit Schild, Kaufhausansager, Wilhelmine, Emma, Sophie, Rosalia.

(Ein Kind zeigt ein Schild mit der Aufschrift "Donnerstag"/dazu Krimimusik)

(Vor dem Vorhang steht ein Ausstellungstresen mit Schmuck. Auf der linken Seite steht Emma und schaut, ob die Luft rein ist)

KAUFHAUSANSAGER:

Sehr verehrte Kunden, unsere Lebensmittelabteilung bietet an: chinesische Tomaten heute nur 89 Cent das Kilo. Besuchen Sie auch unsere Handy-Ausstellung im vierten Stock. Heute im Angebot: Siemens Fotohandy plus DVD-Player plus Fernsehgerät zum Preis von einem Euro!

(Wilhelmine tritt vor den Vorhang. Sie schaut sich um, ob jemand sie beobachtet)

WILHELMINE:

(zu Emma)

Ist die Luft rein?

EMMA:

(schaut noch einmal hinter den Vorhang)

Ja!

(Wilhelmine huscht zum Tresen, schaut sich noch einmal um und packt allen Schmuck in ihren Mantel)

WILHELMINE:

(als sie alles eingepackt hat)

Alles klar!

EMMA:

(schaut hinter den Vorhang)

Okay.

(Wilhelmine und Emma gehen ab. Kurz darauf kommen Rosalia und Sophie vor den Vorhang. Sie halten vor dem leeren Tresen an. Sophie schaut sich um und klebt dann einen Smiley-Aufkleber auf den Tresen. Dann verschwinden die beiden)

2. Szene: Küche

Kind mit Schild, Mutter, Wilhelmine, Gina, Thomas, Ottfried, Emma, Rosalia, Sophie.

(Ein Kind zeigt ein Schild mit der Aufschrift "Freitag")

(Wir befinden uns in der Küche von Familie Wiesengrün. Links steht Herd mit Töpfen, ein Kühlschrank und eine Spüle, an der hinteren Wand ein Küchenbüfett, auf dem viele Dosen und Schachteln stehen. Im Küchenbüfett befinden sich Geschirr, Besteck und alles, was man zum Servieren von Essen benötigt. Im angrenzenden Flur sieht man eine Garderobe. Der Tisch ist gedeckt (z.B. Schälchen, Cornflakes- Schachteln, Teller, Tassen). Irgendwo steht ein altes Radio. Es läuft Musik. Wilhelmine schraubt am Staubsauger herum. Dann steckt sie den Stecker in die Steckdose und schaltet den Staubsauger an: Er funktioniert)

WILHELMINE:

(begeistert)

Ja! Er funktioniert wieder!

RADIOSTIMME:

Und jetzt für alle Freunde der 60er Jahre - Manuela und "Schuld war nur der Bossa Nova"

(Es beginnt "Schuld war nur der Bossa Nova")

WILHELMINE:

Das ist ja mein Lieblingslied!

(stellt das Radio lauter und singt laut, benutzt dabei den Staubsauger als Mikrofon)

(Gina betritt die Küche)

GINA:

(schüttet sich Cornflakes in ein Schälchen, isst)

Morgen, Oma.

WILHELMINE:

Morgen Gina!

(singt weiter)

GINA:

(laut)

Du solltest dich beim Fernsehen bewerben.

WILHELMINE:

(versteht nicht, weil die Musik zu laut spielt)

Was?!

GINA:

(schreit)

Du solltest dich beim Fernsehen bewerben.

WILHELMINE:

Findest du?

GINA:

Na klar ...

(Wilhelmine singt weiter. Mutter betritt die Küche. Sie geht zum Radio und stellt es aus)

WILHELMINE:

(singt erst weiter, stockt dann)

Was soll das?

MUTTER:
Jeden Morgen dasselbe Theater mit dir! Gina, beeile dich.
Die Schule fängt gleich an.
(zu Wilhelmine)
Du benimmst dich wie ein Kind.

GINA:
Wir schreiben heute 'ne Englischarbeit.

MUTTER:
Hast du geübt?

GINA:
Ja.

MUTTER:
(ruft laut)
Thomas! Ottfried!

THOMAS, OTTFRIED:
Wir kommen gleich!

MUTTER:
(legt Geld auf den Tisch)
Hier hast du Geld. Kauf dir was beim Bäcker.

GINA:
Danke.
(geht ab)
Tschüss!

MUTTER:
(laut)
Thomas, Ottfried! Beeilt euch. Ihr kommt zu spät zur Schule!
(sieht den Staubsauger)
Warum steht der alte Staubsauger hier rum?

WILHELMINE:
(stolz)
Ich habe ihn repariert.

MUTTER:
Quatsch! Detlef kauft morgen einen neuen ...

WILHELMINE:
Aber jetzt funktioniert er wieder.
(stellt den Staubsauger an)

MUTTER:
(laut zu Thomas und Ottfried)
Jungs, ich muss los! Auf dem Tisch liegt Geld für Brötchen.
(geht ab)

THOMAS, OTTFRIED:
(off)
Jahaa ...

WILHELMINE:
Hast du irgendwas für mich zu tun?

MUTTER:
Nein.

WILHELMINE:
Ich könnte ja das Mittagessen kochen.

MUTTER:
(off)
Nein.

WILHELMINE:
Oder sauber machen ...

MUTTER:
(betritt erneut die Küche)
Guck doch Fernsehen.

(nimmt den Staubsauger und will erneut abgehen)

WILHELMINE:
Was willst du mit dem Staubsauger?

MUTTER:
Der kommt in den Müll.

WILHELMINE:
(reißt Mutter den Staubsauger aus der Hand)
Nein!

MUTTER:
Du gehst mir auf die Nerven!
(geht ab)

(Thomas und Ottfried betreten die Küche, jeder einen Rucksack über der Schulter. Ohne Wilhelmine zu grüßen, nehmen sie eine Hand voll Cornflakes aus der Packung und füttern sie. Vielleicht schlürfen sie auch noch geräuschvoll etwas Trinkbares)

WILHELMINE:
Das heißt "Guten Morgen".

THOMAS, OTTFRIED:
(uninteressiert)
Morgen ...

(Dann nehmen sie das Geld vom Tisch, packen es in ihre Hosentaschen und gehen grußlos aus der Küche)

WILHELMINE:
(streng)
Auf Wiedersehen!

THOMAS, OTTFRIED:
Wiedersehen ...
(Es klingelt an der Wohnungstür)

SOPHIE:
(off)
Ist eure Oma da?

OTTFRIED:
(off)
Die ist in der Küche.

THOMAS:
(off)
Deine Freundinnen sind da!

EMMA:
(off)
Wir sinds!
(Emma, Rosalia und Sophie betreten strahlend die Küche. Emma hält eine Zeitung hinter dem Rücken versteckt)

EMMA, ROSALIA, SOPHIE:
Guten Morgen!

WILHELMINE:
Guten Morgen, meine Lieben.

ROSALIA:
Wir haben eine Überraschung für dich!

WILHELMINE:
Eine Überraschung? Ich hab doch erst morgen Geburtstag.

SOPHIE:
Hat damit nichts zu tun. Du wirst staunen!

WILHELMINE:
Da bin ich aber gespannt.

EMMA:
(wedelt mit der Zeitung)

Wir sind in der Zeitung.

WILHELMINE:

Wir sind in der Zeitung?

SOPHIE, ROSALIA:

Ja ...

EMMA:

(zeigt die Titelseite)

Auf der Titelseite! Sie nennen uns "Die Smiley-Bande"!

WILHELMINE:

Das ist ja toll! Zeig her!

(schnappt sich die Zeitung und liest)

Smiley-Bande schlägt wieder zu! Gestern wurde im Kaufhaus des Westens Schmuck im Wert von 50.000 Euro gestohlen. Die Polizei vermutet, dass es sich um dieselben Täter handelt, die seit zwei Jahren die Geschäfte unsicher machen. Sie hinterlassen nämlich am Tatort immer einen Smiley-Aufkleber. "Das müssen ausgebuffte Profis sein", meinte ein Sprecher der Polizei.

ROSALIA:

Die Idee mit den Aufklebern war klasse.

EMMA:

Mögt ihr auch Kaffee?

(bedient sich und die anderen mit Tassen und Kaffee)

Die halten uns für Profis! Ist das nicht toll?

WILHELMINE:

Profis. So ein Quatsch! Auffälliger als wir kann man doch gar nicht klauen.

ROSALIA:

Wisst ihr noch, was für eine Angst wir die ersten Male hatten?

SOPHIE:

Ja. Wir haben uns fast in die Hosen gemacht.

WILHELMINE:

Da war es wenigstens noch spannend. Inzwischen finde ich es schon fast langweilig.

ROSALIA, EMMA, SOPHIE:

Langweilig?

WILHELMINE:

Ja. Wir können doch machen, was wir wollen. Die erwischen uns nicht.

EMMA:

Also ich finde es nur schade, dass wir die Sachen gleich wieder wegwerfen.

SOPHIE:

Wir klauen eben nur zum Spaß.

EMMA:

Den Schmuck aus dem Kaufhaus hätte ich gern behalten.

ROSALIA:

Ist viel zu gefährlich.

WILHELMINE:

Manchmal habe ich richtig Lust, extra in die Überwachungskamera zu winken - nur um zu sehen, was passiert.

ROSALIA:

Lieber nicht. Sonst musst du deinen achtzigsten Geburtstag noch im Gefängnis feiern.

EMMA:

Apropos Wilhelmines Geburtstag: Wir müssen überlegen, was wir für die Feier besorgen.

SOPHIE:

Das Wichtigste ist eine Geburtstagstorte.

WILHELMINE:

Die müssen wir nicht besorgen. Die kriege ich bestimmt von meiner Familie.

ROSALIA:

Außerdem kann man eine Torte schlecht unter dem Mantel verstecken.

ROSALIA:

Sekt. Wir brauchen auf jeden Fall Sekt.

WILHELMINE:

Ich werde 80. Und da trinkt man keinen Sekt, sondern richtig teuren Champagner!

ROSALIA:

Champagner ist gut. Was noch?

EMMA:

Ich würde sagen, wir nehmen einfach alles, was lecker aussieht und teuer ist.

WILHELMINE:

Teuer ist immer gut. Haben wir noch genügend Aufkleber?

SOPHIE:

Nein. Wir brauchen Nachschub.

WILHELMINE:

(steigt auf eine Stuhl und holt Aufkleber aus einer Blechdose mit Spielwerk)

Wer steht heute Schmiere?

EMMA:

Ich.

WILHELMINE:

Und wer lenkt die Verkäufer ab?

ROSALIA:

Sophie und ich. ... Wohin gehen wir eigentlich?

SOPHIE:

Ich bin für Karstadt. Die haben eine tolle Lebensmittelabteilung.

EMMA:

Aber die im KadeWe ist besser.

ROSALIA:

Da waren wir doch gestern erst. Also ich bin fürs Lafayette.

3. Szene: Vor dem Vorhang

Gina, Jessi, Thomas, Ottfried, Max, Wilhelmine, Rosalia, Sophie, Emma, Tante Paula, Ralf, Jan.

(Gina und Jessi sind auf dem Weg von der Schule nach Hause)

JESSI:

Weißt du, dass mein Bruder und deine Brüder die Schule schwänzen?

GINA:

Ja. Schon seit einer Woche.

JESSI:
Die sind ganz schön blöd.

GINA:
Jungs sind sowieso blöd. ... Sollen wir heute Nachmittag spielen?

JESSI:
Ja. Aber ich muss erst die Hausaufgaben machen.

GINA:
Gut. Dann danach.

(Gina und Jessi gehen ab. Paula geht - hemmungslos weinend - mit ihrem Koffer vor dem Vorhang lang/geht wieder ab. Thomas, Ottfried und Max schlendern heran)

OTTFRIED:
Ich kriege langsam Schiss. Was ist, wenn Bollmann bei uns anruft?

THOMAS:
Dann kriegen wir Ärger. Riesenärger.

MAX:
Treffen wir uns nachher?

THOMAS:
Meinetwegen. Und was machen wir?

OTTFRIED:
Ich hätte mal wieder Lust auf ein paar Streiche.

MAX:
Was denn für welche?

THOMAS:
Wir könnten ja Stinkbomben werfen.

OTTFRIED:
Finde ich langweilig.

MAX:
Ich auch. Wie wärs mit Klingelstreichen?

THOMAS:
Ist doch Baby.

OTTFRIED:
Ich habe ne bessere Idee.

THOMAS, MAX:
Was denn?

OTTFRIED:
Als Erstes besorgen wir uns eine Banane.

THOMAS, MAX:
Eine Banane?

OTTFRIED:
Ja. Und dann ...
(Die Jungen stecken die Köpfe zusammen und tuscheln)

MAX:
Au ja ! Das ist geil!

THOMAS:
Sollen wir Andi und Kalle dazu holen?

OTTFRIED:
Na klar.

THOMAS:
Dann nichts wie los.

(Die Jungen gehen ab. Emma tritt auf. Sie kramt aus ihrer Handtasche ein Puderdöschen oder einen Lippenstift und

beginnt sich zu schminken. Ralf und Jan treten auf. Die beiden Polizisten gehen Streife und tun dies recht gemächlichen Schrittes, und so brauchen sie eine kleine Weile, um an Emma vorbei zur anderen Seite des Vorhangs zu gehen)

RALF:
(noch während sie nicht für alle Zuschauer sichtbar sind)
Was meinst du, wie die heute Abend spielen?

Jan:
Ich schätze, die Italiener gewinnen. Mindestens 3:1.

RALF:
3:1 glaube ich nicht. Ich tippe auf unentschieden.

(Frau Bollmann kommt den beiden entgegen und geht an ihnen vorbei. Hat ihre Schulmappe dabei)

FRAU BOLLMANN:
Guten Tag.

RALF, JAN:
Tag, Frau Bollmann.

RALF:
(schaut auf seine Armbanduhr)
Typisch Lehrer. Nicht mal zwei Uhr und schon Feierabend.

JAN:
Ja. So gut möchte ich das auch mal haben.
(zeigt hinter sich zu Emma)

Siehst du die Alte da?

RALF:
Was ist denn mit der?
(schaut sich zu Emma um)

JAN:
Die schminkt sich.

RALF:
Na und?

JAN:
Die ist doch schon mindestens achtzig.

RALF:
(kichert)
Vielleicht hat sie ja einen Freund ...

JAN:
Wen denn? Graf Dracula, was?

EMMA:
(zu Ralf und Jan)
Nee, Frankenstein.

RALF:
(peinlich berührt zu Emma)
Wir ... wir reden nur über einen Film.
(zu Jan)

Komm, wir hauen ab!
(Ralf und Jan gehen ab)

EMMA:
(ruft ihnen nach)
Sie meinen wohl, ich bin taub! ... Flegel!

(Wilhelmine tritt auf. Sie trägt einen Mantel, der ziemlich ausgebeult aussieht)

WILHELMINE:
So. Da bin ich.

EMMA:
Wo sind Sophie und Rosalia?

WILHELMINE:
Die kommen auch gleich.

EMMA:
Zeig doch mal, was du hast.

WILHELMINE:
Ta ta ta taaaa ...
(öffnet ihren Mantel. In das Innenfutter sind viele Taschen genäht, und in diesen Taschen stecken Sektflaschen, Pralinen, Knabberzeug, teurer Aufschnitt und mehr)

WILHELMINE:
(mit Blick auf die Gegenstände)
Zwei Flaschen Champagner ...

EMMA:
Ist der auch schön teuer?

WILHELMINE:
Champagner ist immer teuer.
(schaut wieder in ihren Mantel)
Pralinen, Knabberzeug, Schinken, Lachs, Käse, ...

EMMA:
(läuft das Wasser im Mund zusammen)
Hach ... da möchte ich am liebsten gleich reinbeißen.

ROSALIA:
(mit Sophie auftretend)
Na, wie waren wir?

WILHELMINE:
Ihr wart spitze!

SOPHIE:
Hast du alles?

WILHELMINE:
(grinsend zu Emma)
Ja.
(öffnet grinsend den Mantel. Sophie und Rosalia sind begeistert von dem, was sie sehen)

SOPHIE, ROSALIA:
Lecker!

EMMA:
Wo habt ihr den Smiley hingeklebt?

SOPHIE:
An einen Einkaufswagen.

WILHELMINE:
Prima. Und jetzt nichts wie weg.
(Wilhelmine, Emma, Rosalia und Sophie gehen ab)

4. Szene: Küche

Mutter, Vater, Thomas, Ottfried, Gina, Frau Schultze, Herr Schultze, Wilhelmine, Rosalia, Sophie, Emma.

(Mutter ist gerade beim Abtrocknen. Die Kanne der Kaffeemaschine ist gefüllt. Thomas und Ottfried betreten die Küche, gehen zum Kühlschrank, nehmen sich eine Seltersflasche und trinken in großen Schlucken)

MUTTER:
Ihr könntet ruhig mal beim Abwaschen helfen.

THOMAS:
Keine Zeit. Wir treffen uns mit den Jungs.

MUTTER:
Und was ist mit den Hausaufgaben?

OTTFRIED:
Haben keine auf.
(Beide Jungen stellen die Flaschen unverschlossen auf den Kühlschrank und gehen dann ab)

MUTTER:
Schon wieder nicht? Das gibts doch gar nicht. Ottfried, denk dran. Du bist schon einmal sitzengeblieben, weil du zu faul warst.

THOMAS:
Aber ich nicht. Tschüss!
(geht ab)

OTTFRIED:
Ich bin nicht faul.
(geht ab)

MUTTER:
(mit Blick auf die unverschlossenen Flaschen/laut)
Stell die Flaschen wieder zurück in den Kühlschrank! ...
Thomas! Ottfried!
(nimmt die Flaschen)
Und macht sie gefälligst wieder zu!
(schraubt die Flaschen zu und stellt sie in den Kühlschrank)

GINA:
(betritt die Küche mit Schulbuch)
Mama, ich blicke da nicht durch.

MUTTER:
Was denn?

GINA:
Hier, die Aufgabe verstehe ich nicht.

MUTTER:
Lies mal vor.

GINA:
(liest)
Drei Diebe wollen aus dem Gefängnis ausbrechen und graben einen 180 Meter langen Tunnel. Nach 30 Tagen sind sie fertig. Wieviel Meter hat jeder Dieb pro Tag gegraben?
(zu Mutter)
Ich weiß nicht, wie ich das rechnen soll.

MUTTER:
(liest im Buch, schüttelt den Kopf)
Weiß ich auch nicht. Da musst du Papa fragen, der kennt sich mit Dieben aus.

GINA:
Wann kommt er denn?

MUTTER:
Er hat Frühschicht - müsste eigentlich gleich kommen.

(Es klingelt an der Wohnungstür)

MUTTER:
Machst du auf?

GINA:
(im off)
Ja!
(laut)
Frau Schultze!

FRAU SCHULTZE:
(klopft innen an die Wand)
Darf ich reinkommen?

MUTTER:
Na klar. Wollen Sie einen Kaffee?

FRAU SCHULTZE:
Gern.

MUTTER:
Nehmen Sie doch Platz.

GINA:
Ist Jessi schon mit den Hausaufgaben fertig?

FRAU SCHULTZE:
Ich glaube, ja.

GINA:
Mama, darf ich zu Jessi?

MUTTER:
Erst wenn du mit Mathe fertig bist.

(Gina verzieht das Gesicht und geht ab)

MUTTER:
(zu Frau Schultze)
Und? Wie gehts?

FRAU SCHULTZE:
Eigentlich ganz gut, aber mein Sohn macht mir Sorgen.

MUTTER:
Wieso denn?

FRAU SCHULTZE:
Max behauptet seit einer Woche, dass er keine Hausaufgaben aufhat. Das kann doch gar nicht sein.

MUTTER:
Meine Jungs erzählen das gleiche.

FRAU SCHULTZE:
Ob vielleicht der Lehrer krank ist?

MUTTER:
Keine Ahnung. Ich glaube eher, dass die beiden lügen.

FRAU SCHULTZE:
Das Gefühl habe ich auch. Ich kann's nur nicht beweisen.

MUTTER:
Wir könnten ja die Klassenlehrerin anrufen und fragen.

FRAU SCHULTZE:
Wenn wir das tun, sprechen die Jungs kein Wort mehr mit uns.

MUTTER:
Vielleicht. Aber immer noch besser, als wenn sie am Schluss sitzen bleiben.

FRAU SCHULTZE:
(seufzt)
Diese Kinder. Ich habe immer gedacht, wenn sie älter werden, werden sie auch vernünftiger.

MUTTER:
Tja, schön wärs ...

VATER:
(off)
Ich bins!

MUTTER:
Mein Mann kommt. Ich will nicht, dass er von der Schulsache was mitkriegt. Können wir später noch mal darüber reden?

FRAU SCHULTZE:
(steht auf)
Ja sicher. Mein Mann weiß auch nichts.

VATER:
Tag, Frau Schultze. Hallo Eva.

MUTTER:
Hallo Detlef.

FRAU SCHULTZE:
Tag, Herr Wiesengrün.
(zur Mutter)
Dann auf Wiedersehen.

VATER:
Auf Wiedersehen.

MUTTER:
Wiedersehen ... Ach ja. Könnten Sie Ihrem Mann bitte ausrichten, dass der Wasserhahn im Badezimmer tropft?

FRAU SCHULTZE:
Mache ich.
(geht ab)

(Vater lässt sich erschöpft auf einen Stuhl sinken)

VATER:
Schon wieder der Wasserhahn?

MUTTER:
Ja.

VATER:
Das war vielleicht wieder ein Scheiß Tag ...

MUTTER:
Was war denn?

VATER:
Wir haben einen Anschiss gekriegt vom Chef.

MUTTER:
Wieso?

VATER:
(zu Mutter)
Weil wir die Smiley-Bande noch nicht gefasst haben.

(Gina betritt die Bühne, in der Hand ihr Mathebuch)

GINA:
Papa ...? Kannst du mir bei Mathe helfen?

VATER:
Um was gehts denn?

GINA:
(gibt ihm das Mathebuch, zeigt auf die Aufgabe)
Da. Die Aufgabe mit den Dieben.

(Vater liest und grübelt)

MUTTER:
Smiley-Bande? Was ist das denn?

VATER:
Ach, das sind irgendwelche Typen, die sich auf Ladendiebstahl spezialisiert haben. Die klauen sich dumm und dämlich, aber vollkommen ohne System. Mal klauen sie

Schmuck, mal Klopapier, mal einen Fernseher, mal Lebensmittel ... Man weiß nie, was als nächstes kommt.

GINA:

Und wieso heißen die "Smiley-Bande"?

VATER:

Wir nennen sie so, weil sie am Tatort immer einen Smiley hinterlassen. Steht heute auch in der Zeitung.

GINA:

Ist ja witzig.

MUTTER:

Ist überhaupt nicht witzig, wenn einer klaut!

GINA:

(zur Mutter/muffelig)

Dann ist es eben nicht witzig.

(zum Vater)

Was kommt denn jetzt bei der Aufgabe raus?

VATER:

(klappt das Buch zu)

Sag deinem Lehrer, die Aufgabe ist nichts für Kinder.

GINA:

(hebt ratlos die Schultern)

Na gut. Dann gehe ich jetzt zu Jessi.

(geht ab)

MUTTER:

(laut)

Aber sei pünktlich zum Abendessen wieder da.

GINA:

(off)

Ja!

MUTTER:

Hast du Hunger?

VATER:

Ja.

(Mutter legt Vater einen Löffel und eine Gabel auf den Tisch und holt danach einen Teller aus dem Schrank. Sie geht damit zum Herd, auf dem zwei Töpfe stehen)

MUTTER:

Ist es denn so schwer, die Diebe zu fangen?

VATER:

Ja. Das sind Profis.

MUTTER:

(hebt den Deckel eines Topfes hoch)

Möchtest du viel oder wenig Nudeln?

VATER:

(entsetzt)

Nudeln? Hast du gerade Nudeln gesagt?

MUTTER:

Ja. Spaghetti mit Tomatensoße.

VATER:

Willst du mich umbringen?

MUTTER:

Deine Kinder essen es gerne.

VATER:

Aber ich nicht.

MUTTER:

Wie du willst. Dann gehen wir jetzt mein neues Kleid kaufen.

VATER:

Welches Kleid?

MUTTER:

Du hast mir letzte Woche versprochen, dass du mir heute ein Kleid kaufst.

VATER:

Da wusste ich noch nicht, dass ich am Samstag Frühschicht habe.

MUTTER:

Du musst morgen zur Arbeit?

VATER:

Ja. Krankheitsvertretung.

(Es klingelt an der Wohnungstür)

MUTTER:

Aber jetzt hast du frei.

(geht in den Flur, um zu öffnen)

VATER:

Außerdem kommen nachher Ralf und Jan. Wir wollen uns das Länderspiel im Fernsehen angucken.

MUTTER:

(off/laut)

Bis dahin sind wir wieder zurück.

(weniger laut)

Ach, das ist ja schön. Kommen Sie rein, Herr Schultze!

(Herr Schultze betritt die Küche im Blaumann und mit Werkzeug)

HERR SCHULTZE:

Tach, Herr Wiesengrün.

VATER:

Tag, Herr Schultze.

HERR SCHULTZE:

Meine Frau hat gesagt, Ihr Wasserhahn tropft?

MUTTER:

(kommt aus dem Flur)

Ja. Im Badezimmer.

HERR SCHULTZE:

Dann gucke ich mir das mal an.

MUTTER:

Sie wissen ja, wo's lang geht.

(Herr Schultze geht links ab)

VATER:

Jetzt können wir nicht weg.

MUTTER:

Das würde dir so passen, mein Lieber.

(laut)

Herr Schultze?!

HERR SCHULTZE:

(laut/off)

Ja?

MUTTER:

Würde es Ihnen was ausmachen, wenn wir Sie allein lassen? Mein Mann und ich wollten noch was einkaufen.

HERR SCHULTZE:

Machen Sie ruhig. Ich komme schon klar.

MUTTER:

(laut)

Danke!

(zu Vater)

So mein Schatz, wir können gehen.

VATER:

Ich verspreche dir nie wieder was.

MUTTER:

Das macht nichts. Hauptsache, du bezahlst das Kleid.

(Mutter und Vater gehen ab)

MUTTER:

(laut/off)

Tschüss, Herr Schultze!

HERR SCHULTZE:

(off)

Tschüss!

(Ein paar Sekunden später schaut Herr Schultze vorsichtig durch die Tür, ob noch jemand in der Küche ist. Dann schleicht er zum Flur: niemand mehr da. Er geht zum Kühlschrank, öffnet ihn ... und findet eine Flasche Bier. Strahlend nimmt er die Flasche, öffnet sie und trinkt einen großen Schluck)

HERR SCHULTZE:

(wischt sich mit der Hand den Mund ab)

Aaaah ...

(... und geht mit der Flasche zurück ins Badezimmer)

WILHELMINE:

(off/laut)

Hereinspaziert, meine Damen!

(Wilhelmine, Rosalia, Sophie und Emma betreten die Küche. Emma, Sophie und Rosalia legen ihre Mäntel ab)

WILHELMINE:

(öffnet ihren Mantel)

Emma, hilfst du mir die Sachen wegpacken?

(stellt die ersten Gegenstände auf den Tisch)

EMMA:

Klar.

ROSALIA:

Ich setz Kaffee auf.

(sieht, dass noch Kaffee in der Maschine ist)

Ist ja noch welcher da.

(holt Tassen aus dem Schrank und stellt sie auf den Tisch)

SOPHIE:

Sollen wir nicht schon mal eine Flasche Champagner aufmachen?

WILHELMINE:

Nein. Der ist für morgen.

ROSALIA:

Weißt du schon, was sie dir schenken?

WILHELMINE:

Keine Ahnung.

SOPHIE:

Hoffentlich nicht wieder so schreckliche Wollunterwäsche wie letztes Jahr.

EMMA:

Zum achtzigsten Geburtstag denken sie sich bestimmt was Besonderes aus.

ROSALIA:

Vielleicht kriegst du ja eine Reise geschenkt.

WILHELMINE:

Das wäre schön. Am liebsten würde ich nach Paris.

EMMA:

Dann komme ich mit. Ich liebe Paris.

ROSALIA:

(schwärmt)

Du sagst es: Die Champs Elysée, Mona Lisa, der Eiffelturm ... einfach wunderbar.

SOPHIE:

Meinen letzten Geburtstag haben sie vergessen. Wisst ihr noch?

ROSALIA:

Ja. Ich kann mich gut erinnern. Da warst du ganz schön fertig mit den Nerven.

SOPHIE:

Ich habe den ganzen Tag geweint. Am liebsten wäre ich aus dem Fenster gesprungen.

EMMA:

Zum Glück hast du das nicht gemacht.

SOPHIE:

Aber nur, weil ihr gekommen seid und mich getröstet habt.

WILHELMINE:

Dafür sind wir doch da, Sophie.

ROSALIA:

Mal ehrlich: Was haben wir eigentlich davon, wenn sie uns einmal im Jahr gratulieren und dann für den Rest der Zeit vergessen?

EMMA:

Besser einmal als kein Mal. Außerdem finde ich meinen Geburtstag wichtig.

WILHELMINE:

Ich auch. Da freue ich mich das ganze Jahr drauf.

SOPHIE:

Wegen der Geschenke?

WILHELMINE:

Nein. Deswegen nicht. Ich freue mich, weil ich da einen Tag lang wichtig bin und alle nett zu mir sind. Geschenke gibt's ja auch zu Weihnachten.

ROSALIA:

Wisst ihr, was sie mal einer Bekannten von mir geschenkt haben zu Weihnachten? Schlaftabletten.

WILHELMINE, SOPHIE, EMMA:

Schlaf-tabletten?!

ROSALIA:

Ja. Damit sie abends nicht so lange Fernsehen guckt.

SOPHIE:

Das denkst du dir jetzt aber aus, oder?

ROSALIA:

Nein.

EMMA:

Das ist hart ...

HERR SCHULTZE:

(schreit laut im Off)

Scheiße!!!

5. Szene: Vor dem Vorhang

Thomas, Ottfried, Andi, Kalle, Max, Autofahrer/in, Gina, Jessi, Frau Bollmann.

(Man hört das Geräusch eines startenden Automotors. Kurz darauf ein lauter Knall)

AUTOFAHRER:
(off)

Wer war das?!

(Thomas, Ottfried, Andi, Kalle und Max lachen laut im Off)

AUTOFAHRER:
(off)

Was soll der Mist?! Wollt ihr mein Auto kaputtmachen?

THOMAS, OTTFRIED, KALLE, ANDI, MAX:
(off)

Bäbäbäbäh - bäbäbäbäh

AUTOFAHRER:
(off)

Auch noch frech werden?! Na wartet! Euch werde ich die Hosen stramm ziehen!

THOMAS, OTTFRIED, KALLE, ANDI, MAX:
(off)

Fang uns doch! Fang uns doch!

AUTOFAHRER:
(off)

Halt! Stehen bleiben! ... Stehen bleiben, habe ich gesagt! ...

(Wenige Sekunden später laufen Thomas, Ottfried, Andi, Kalle und Max vor den Vorhang. Einen Moment bleiben die Jungen ratlos vor dem Vorhang stehen und schauen sich hektisch um)

ANDI:

Wohin jetzt?

KALLE:
(schaut sich um)

Schnell! Verstecken! Der Typ kommt!

(Die Jungen verstecken sich links und rechts hinter dem Vorhang. Kaum sind sie verschwunden, erscheint der Autofahrer vor dem Vorhang und schaut sich suchend um. In der Hand hält er eine rußverschmutzte Banane)

AUTOFAHRER:
(schaut sich wütend um)

Seid ihr wahnsinnig geworden, eine Banane in den Auspuff zu stecken?! Wollt ihr, dass mein Auto explodiert? ...Wenn ich euch erwische - ich drehe euch den Hals um!

(sein Handy klingelt, er nimmt das Gespräch an)

Schmidt? ... Ja, mein Schatz. Ich wollte gerade losfahren, aber da haben mir ein paar Kinder einen Streich gespielt. Und die will ich mir noch schnappen. Na gut, dann beeile ich mich.

(beendet das Telefonat/laut)

Das nächste Mal hole ich die Polizei! Flegel!
(geht wütend ab)

(Die Jungen kommen aus ihrem Versteck und schauen dem Autofahrer nach)

KALLE:

Mensch, war der sauer.

MAX:

Ob er uns erkannt hat?

ANDI:

Glaube nicht.

THOMAS:

Und was machen wir jetzt?

OTTFRIED:

Noch mehr Streiche.

KALLE:

Und was für welche?

OTTFRIED:

Weiß nicht. Irgendwas.

KALLE:

Wie wärs mit Autos besprühen?

THOMAS:

Spinnst du?

KALLE:

Wieso spinne ich?

ANDI:

Wenn du dabei erwischt wirst - das ist richtig teuer.

MAX:

Außerdem ist das ein doofer Streich. Stell dir mal vor, das Auto gehört deinem Vater.

(Einige Sekunden ratlose Stille)

KALLE:

Ich glaube, ihr solltet euch langsam mal wieder in der Schule blicken lassen.

THOMAS:

Wieso? Hat die Bollmann was gesagt?

ANDI:

Sie hat gefragt, was mit euch los ist.

MAX:

Und was habt ihr gesagt?

KALLE:

Dass wir nicht wissen, was ihr habt.

OTTFRIED:

Ich weiß nicht, was ich in der Schule soll. Ist doch total langweilig.

ANDI:

Schwänzen ist auch langweilig. Und irgendwann ruft Bollmann bei euren Eltern an.

KALLE:

Was meint ihr, was ihr dann für einen Stress kriegt.

THOMAS:

Vielleicht sollten wir Montag mal wieder hingehen.

OTTFRIED:
Und was machst du, wenn Bollmann eine Entschuldigung haben will?

MAX:
Die will bestimmt eine. Mit Unterschrift von unseren Eltern.

KALLE:
Ist doch kein Problem. Ich schreibe die Entschuldigung auf meinem Computer.

OTTFRIED:
Und die Unterschriften?

ANDI:
Die mache ich.

OTTFRIED:
Wie denn?

ANDI:
Ihr gebt mir irgendwas, wo die Unterschrift von euren Eltern drauf ist. Dann scanne ich die ein, drucke sie aus und schreibe mit Kuli nach.

MAX:
Und das funktioniert?

ANDI:
Klar. Sieht aus wie echt.

OTTFRIED:
Finde ich gut.

THOMAS:
Ich auch.

MAX:
Ich auch.

KALLE:
Okay, dann ist das Problem ja gelöst. Und was machen wir jetzt?

THOMAS:
Wir könnten ja zu Karstadt gehen.

ANDI:
Und was sollen wir da?

THOMAS:
Da arbeitet unser Onkel Felix.

OTTFRIED:
Als Abteilungsleiter.

KALLE:
Na und ? Meinst du, der schenkt uns was?

THOMAS:
Nee. Aber der hat uns mal gezeigt, wo die geheimen Überwachungskameras sind. Wollt ihr mal sehen, wo?

ANDI, KALLE, MAX:
Klar!

THOMAS:
Na dann los.

(Die Jungen gehen Richtung Theatereingang ab. Jessi und Gina treten auf. Sie werfen sich einen Ball zu und unterhalten sich dabei)

GINA:
Hast du eigentlich die Aufgabe mit den Dieben kapiert?

JESSI:
Ja. Ist doch ganz einfach.

GINA:
Und ? Was kommt raus?

JESSI:
Sechzig Meter.

GINA:
Mein Papa hat gesagt, die Aufgabe ist nichts für Kinder.

JESSI:
Wieso das denn?

GINA:
Ich glaube, weil er sie selber nicht kapiert.

JESSI:
So'ne einfache Aufgabe kapiert der nicht? Ist ja krass.

GINA:
Ich habe mal ein altes Zeugnis von ihm gefunden.

JESSI:
Und was stand drin?

GINA:
Deutsch und Mathe Sechs.

JESSI:
Auweia!

(Frau Bollmann geht an Jessi und Gina vorbei)

FRAU BOLLMANN:
Guten Tag.

GINA, JESSI:
Tag ...

FRAU BOLLMANN:
(geht ein paar Schritte, stockt)
Ach ja.
(dreht sich um)
Kinder?

GINA, JESSI:
Ja?

FRAU BOLLMANN:
Wie gehts denn Max, Ottfried und Thomas?

GINA, JESSI:
Gut.

FRAU BOLLMANN:
Sind sie denn nicht krank?

GINA, JESSI:
Nein.

FRAU BOLLMANN:
Ich dachte nur. Aber das freut mich ja, wenn's ihnen gut geht. Bestellt ihnen doch mal schöne Grüße von mir.

GINA, JESSI:
Machen wir.

FRAU BOLLMANN:
(geht ab)
Auf Wiedersehen.

GINA, JESSI:
Wiedersehen.
(spielen weiter Ball)

JESSI:
Grüße bestellen? Wer war das eigentlich?

GINA:
Die Klassenlehrerin von Thomas, Ottfried und Max.

JESSI:

(hört auf zu werfen)

Die Klassenlehrerin? Auweia!

GINA:

Wieso Auweia?

JESSI:

Mensch, jetzt weiß sie doch, dass die Jungs schwänzen!

GINA:

Stimmt ... Auweia. Wir müssen die Jungs sofort warnen.

JESSI:

Ja. Bevor es zu spät ist.

(Gina und Jessi gehen ab. Kaum sind sie verschwunden, quert Tante Paula weinend den Raum vor dem Vorhang)

6. Szene: Küche

Alle

(Herr Schultze und Wilhelmine trocknen sich ab. Rosalia hat anscheinend gerade einen Eimer über dem Waschbecken ausgekippt. Emma hält einen Schrubber. Sophie hantiert mit der Kaffeemaschine oder geeignetem anderen Gerät)

EMMA:

Wo kommt der Schrubber hin?

WILHELMINE:

Hinter die Kellertür.

HERR SCHULTZE:

Vielen Dank für Ihre Hilfe. Ohne Sie wäre jetzt die ganze Wohnung überschwemmt.

WILHELMINE:

(zu Herrn Schultze)

War doch ein Kinderspiel. Sie dürfen eben nicht vergessen, den Haupthahn abzdrehen.

HERR SCHULTZE:

Von Ihnen kann man ja noch richtig was lernen.

WILHELMINE:

(stolz)

Und dabei werde ich morgen achtzig!

HERR SCHULTZE:

Alle Achtung!

SOPHIE:

Will noch jemand Kaffee?

ALLE:

Ja.

(Sophie schenkt ein)

EMMA:

Was wünschst du dir eigentlich von uns zum Geburtstag?

WILHELMINE:

Eine Kettensäge.

EMMA, ROSALIA, SOPHIE, HERR SCHULTZE:

Eine Kettensäge?!

HERR SCHULTZE:

Was wollen Sie denn damit machen?

WILHELMINE:

Damit säge ich hier alles kurz und klein.

(Sophie, Emma, Rosalia und Herr Schultze schauen Wilhelmine sprachlos an)

WILHELMINE:

Keine Sorge. Ich wollte euch nur ein bisschen erschrecken.

(Sophie, Emma, Rosalia und Herr Schultze atmen erleichtert auf)

WILHELMINE:

Ich wünsche mir nur eine schöne Geburtstagsfeier mit euch und meiner ganzen Familie.

(Schultzes Handy klingelt)

HERR SCHULTZE:

(holt sein Handy hervor)

Ja ? ... ich bin fertig. ... In Ordnung. Ja. Ich kümmere mich darum.

(legt auf/zu den Omas)

Ich muss weiter. Im zweiten Stock ist das Klo verstopft.

WILHELMINE:

(besorgt)

Haben Sie Gummihandschuhe? Sonst können Sie von mir welche kriegen.

HERR SCHULTZE:

(nickt)

Danke, hab selber welche. Also dann: Auf Wiedersehen, die Damen.

(geht ab)

WILHELMINE, ROSALIA, EMMA:

Auf Wiedersehen!

SOPHIE:

Ein netter Mann.

WILHELMINE, ROSALIA, EMMA:

Ja.

EMMA:

(schaut auf ihre Uhr)

Ich muss auch gehen. Im Fernsehen kommt gleich ein schöner Liebesfilm.

(steht auf)

ROSALIA:

Gehen wir auch, Sophie?

SOPHIE:

Ja.

WILHELMINE:

Ich bringe euch nach Hause. Das ist gut für meine Krampfadern.

(Wilhelmine, Rosalia, Sophie und Emma verlassen die Bühne, ohne den Tisch abzuräumen. Thomas, Ottfried, Kalle, Andi und Max betreten die Küche)

SOPHIE:

(schaut erbost vom Flur in die Küche/schimpft)

Könnt ihr nicht mal Guten Tag sagen?!

THOMAS, OTTFRIED, KALLE, MAX, ANDI:

Tag ...

SOPHIE:

Na also.